



LehrstellenPuls – Faktenblatt

# Ergebnisse LehrstellenPuls November 2020

3. Dezember 2020

## Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth,  
Ursula Renold, Aranya Sritharan, Sandra Trachsel Díaz-Tejeiro

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

## Forschungspartner

Urs Casty  
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt seit April 2020 monatlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die berufliche Grundbildung. Während sich die Schweiz im April noch im Shutdown befand, wurden die damaligen Massnahmen in den Folgemonaten stufenweise gelockert. Nach den Sommermonaten mit relativ tiefen Corona-Fallzahlen und eingeschränkten Massnahmen kündigte sich im September bereits die zweite Welle an. Diese führte im Oktober zu einem starken Anstieg der Fallzahlen und einer erneuten Verschärfung der Massnahmen (Ausweitung der Maskenpflicht, Vorgaben für private Veranstaltungen und spontane Versammlungen, Sitzpflicht in Restaurants, Homeoffice-Empfehlung). Dabei gingen einzelne Kantone mit ihren Massnahmen sogar noch weiter (z.B. Schliessung von Restaurants und Bars).

Der Lehrstart 2020 hat in allen Kantonen bereits begonnen, nur in wenigen Westschweizer Kantonen war ein verspäteter Lehrstart bis im November noch möglich. Dieses Faktenblatt analysiert deshalb erstmals, wie die Lehranfänger\*innen 2020 von den Betrieben eingearbeitet wurden. Da zudem die Lehrstellen für den Lehrbeginn 2021 seit August ausgeschrieben sind, erhebt der LehrstellenPuls seither das neue Lehrstellenangebot.

Dieses Faktenblatt gibt einen Überblick zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **November 2020**. Zudem vergleicht es diese Ergebnisse mit denjenigen der bisherigen Befragungen. Dabei werden die Ergebnisse gewichtet und sind damit für Lehrbetriebe sowie Berufslernende in der Schweiz repräsentativ. Zudem werden sie in

verschiedene zeitliche Phasen gebündelt präsentiert: Shutdown (April), Lockerungen (Mai-Juni), eingeschränkte Massnahmen (Juli-September) und Oktober mit erneut verschärften Massnahmen.

Im Vergleich zu den bisherigen Publikationen wurden die Gruppen von Jugendlichen, für welche die Ergebnisse separat dargestellt werden, angepasst:

- Gruppe 1: zukünftige Berufslernende 2021
- Gruppe 2A: Lehranfänger\*innen 2020
- Gruppe 2B: aktuelle Berufslernende

Zur bisherigen Gruppe 3 – Lernende, die während des Shutdowns im letzten Lehrjahr waren und im Sommer die Berufslehre beendet haben – wird nicht rapportiert.

# Am Puls der Lehrstellen im November 2020 - Hauptschlagzeilen

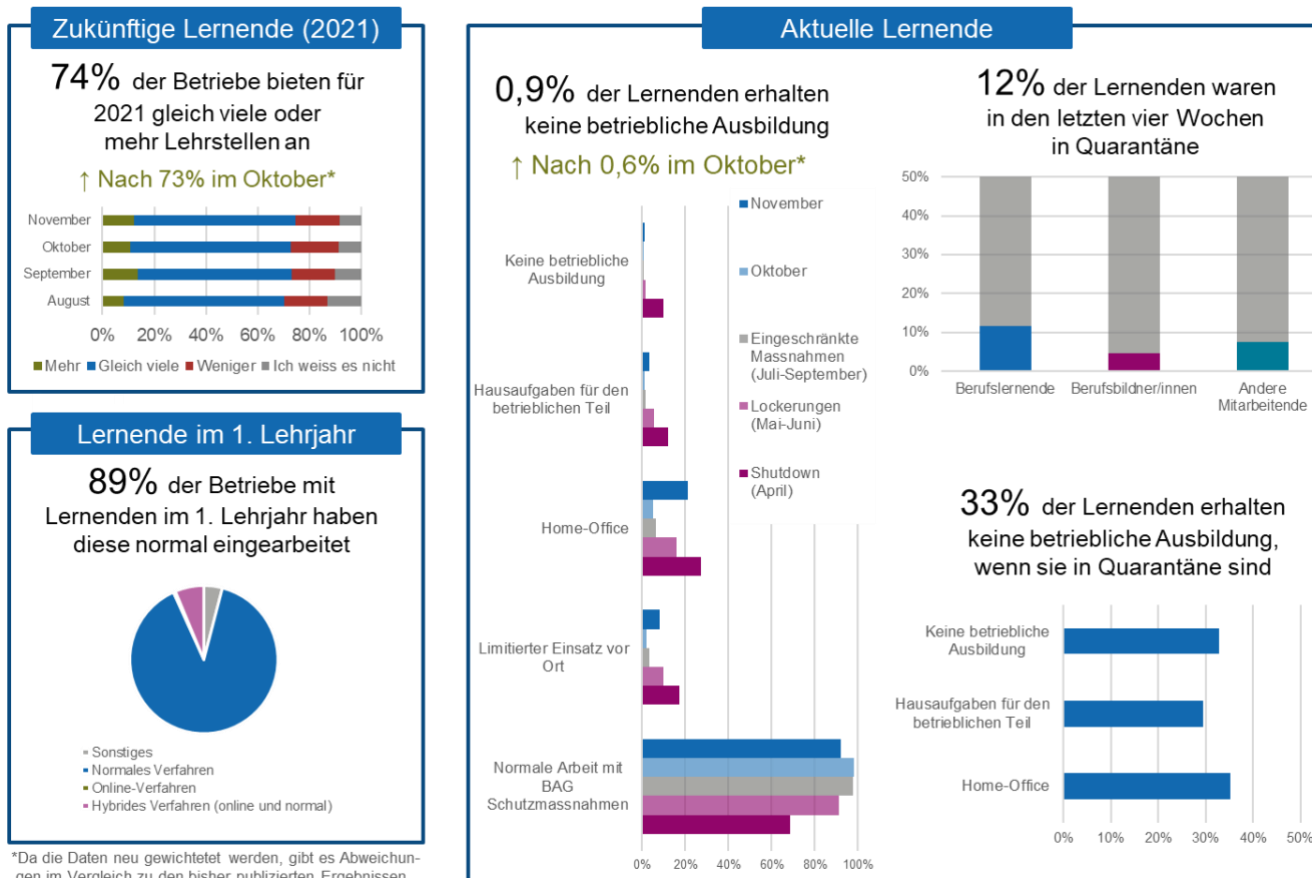


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im November 2020.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni), 7.2020 (Juli), 08.2020 (August), 09.2020 (September), 10.2020 (Oktober) und 11.2020 (November). Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende 2021 und für Lernende im ersten Lehrjahr, die rechte Box diejenigen für aktuelle Berufslernende.

## Jugendlichen vor der Berufslehre (Gruppe 1)

beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. In der Westschweiz startet dieser Prozess erst im nächsten Frühjahr. Seit August 2020 gibt es somit in der Deutschschweiz offene Lehrstellen für den Start im Sommer 2021. Mit der November-Befragung des LehrstellenPulses konnten wir erneut Einschätzungen zum Lehrstellenangebot für 2021 erheben und diese mit der Situation in den Vormonaten vergleichen.

Im November berichteten 74%<sup>1</sup> (73% im Oktober, 73% im September, 70% im August)<sup>2</sup> der befragten Betriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zu diesem Jahr. Dabei bieten 12% (11% im Oktober, 13% im September, 8% im August) der Lehrbetriebe sogar mehr Lehrstellen an,

während 62% (gleich im Oktober, 60% im September, 62% im August) gleich viele Lehrstellen anbieten wie im 2020. Jedoch werden 17% (18% im Oktober, 16% im September, 17% im August) der Lehrbetriebe weniger Lehrstellen anbieten und 8% (9% im Oktober, 11% im September, 13% im August) wissen es noch nicht. Da sich dieses Lehrstellenangebot in Abhängigkeit vom Konjunkturverlauf weiter verändern kann und noch nicht alle Lehrbetriebe mit der Rekrutierung begonnen haben, wird der LehrstellenPuls dieses Angebot in den nächsten Monaten weiterverfolgen.

<sup>1</sup> Ab diesem Monat präsentiert der LehrstellenPuls gewichtete Ergebnisse, welche für Lehrbetriebe bzw. Lernende in der Schweiz repräsentativ sind. Dies gilt sowohl für die neuen Ergebnisse als auch für den Vergleich mit den Vormonaten. Der Bericht «Identifikation der Auswirkungen von COVID-19 auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Bericht zu den monatlichen Befragungen bei Lehrbetrieben von April bis August 2020 mit Fokus auf die Gewichtungsmethodik» enthält eine detaillierte Analyse zu

diesen Gewichtungen und zur Repräsentativität der LehrstellenPuls-Daten. Zusammengefasst sind diese im Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse».

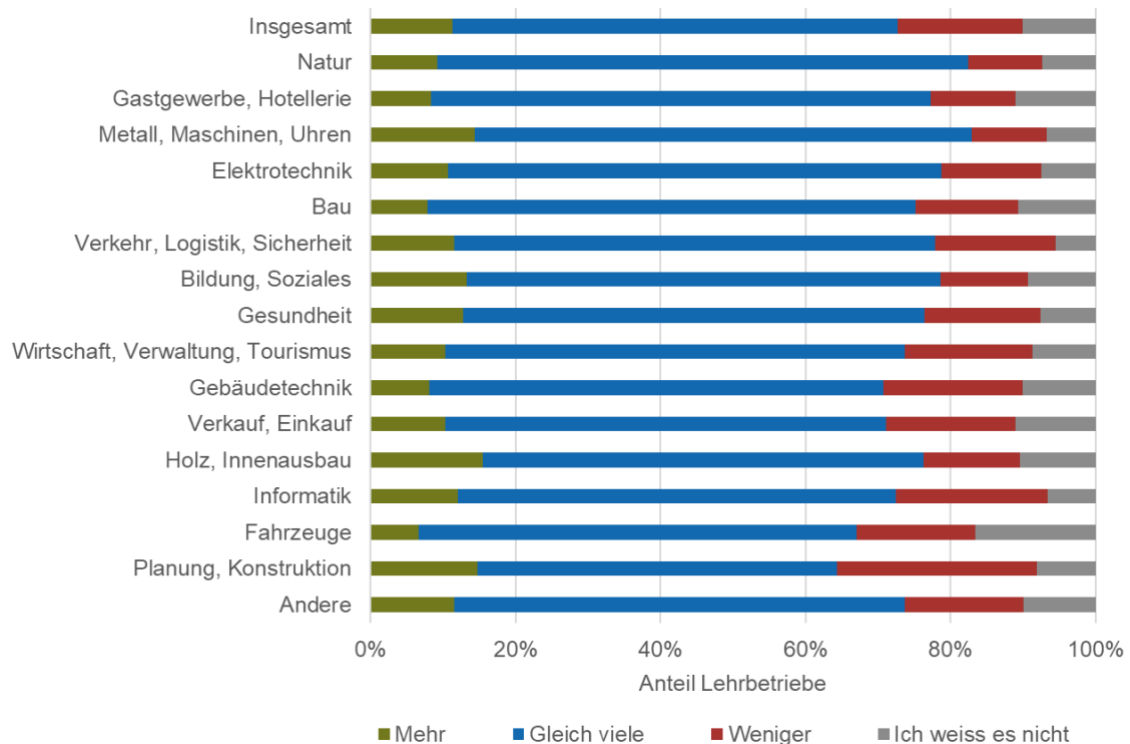
<sup>2</sup> Zusätzlich zu den Änderungen aufgrund des neuen Gewichtungsverfahrens haben sich die Anzahl Beobachtungen und Ergebnisse im Vergleich zu den bisher publizierten Ergebnissen auch aufgrund weiterer Datenbereinigungen leicht geändert.

**Lernende im ersten Lehrjahr (Gruppe 2A)** haben in diesem Jahr zwischen August und Oktober mit ihrer Berufslehre gestartet. Deshalb hat der LehrstellenPuls im November erstmals Informationen zu diesen Lehrlern\*innen erhoben. 67% der befragten Betriebe gaben im November an, dass sie Lernende haben, die in diesem Jahr eine Berufslehre gestartet haben. Von diesen Betrieben haben 89% ihre Lehrlern\*innen im normalen Verfahren eingearbeitet, während 6% der Betriebe dieses mit einem Online-Verfahren kombiniert haben (hybrides Verfahren). Allerdings nutzte keiner der befragten Betriebe bei der Einarbeitung ein reines Online-Verfahren.

**Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2B)** waren im November wieder stark betroffen von den gegen die Corona-Pandemie ergriffenen Massnahmen. So arbeiteten 92% (98% im Oktober, 98% im Juli-Sept., 91% im Mai-Juni, 69% im April) der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln). 8% (2% im Oktober, 3% im Juli-Sept., 10% im Mai-Juni, 17% im April) der Lernenden waren in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 21% (5% im Oktober, 6% im Juli-Sept., 16% im Mai-Juni, 27% im April) zumindest teilweise im Home-Office. 3% (1% im Oktober, 2% im Juli-Sept., 6% im Mai-Juni, 12% im April) der Lernenden bekam Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil ihrer Ausbildung und 0,9% (0,6%

im Oktober, 1% im Juli-Sept., 2% im Mai-Juni, 10% im April) erhielt gar keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die November-Befragung, dass aufgrund der zweiten Welle der Corona-Pandemie wieder mehr Lernende zumindest teilweise ins Home-Office gewechselt haben, nur noch einen limitierten Einsatz vor Ort oder sogar Hausaufgaben für die betriebliche Ausbildung erhalten haben.

Erstmals erhob der LehrstellenPuls im November auch Informationen zu den Auswirkungen der Quarantäne-Regelungen auf die berufliche Grundbildung. Dabei zeigt sich, dass die Berufslernenden verhältnismässig häufig in Quarantäne waren. So berichteten die befragten Betriebe im November, dass 12% ihrer Berufslernenden in den letzten vier Wochen in Quarantäne waren, während nur 5% der Berufsbildner\*innen und 8% der anderen Mitarbeitenden betroffen waren. Eine Herausforderung stellt zudem die betriebspraktische Ausbildung der Lernenden in Quarantäne dar. So absolvieren 35% der Lernenden während einer Quarantäne ihre betriebliche Ausbildung im Home-Office, 29% erhalten in dieser Zeit Hausaufgaben und 33% haben dann keine betriebliche Ausbildung. Wie die Detailergebnisse zeigen, wirken sich diese Massnahmen auch auf die Ausbildungskosten der Betriebe und die Produktivität und Kenntnisse der Berufslernenden aus.



**Abbildung 2: Lehrstellenangebot 2021 nach Berufsfeld.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf aggregierten und gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von August bis November 2020. Die Grafik zeigt pro mögliche Art des Lehrstellenangebots 2021 und pro Berufsfeld den Anteil (in %) der Lehrbetriebe von allen befragten Lehrbetrieben.

## Detailergebnisse

### Lernende mit Lehrstart 2021 (Gruppe 1)

Im November berichteten 74% (73% im Oktober, 73% im September, 70% im August) der Betriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zu 2020. Dabei bieten 12% (11% im Oktober, 13% im September, 8% im August) der Lehrbetriebe mehr Lehrstellen an, während 62% (gleich im Oktober, 60% im September, 62% im August) gleich viele Lehrstellen haben. Jedoch werden 17% (18% im Oktober, 16% im September, 17% im August) der Betriebe weniger Lehrstellen anbieten und 8% (9% im Oktober, 11% im September, 13% im August) wissen es noch nicht.

Abbildung 2 zeigt, dass das Lehrstellenangebot für 2021 zwischen den Berufsfeldern variiert, wenn auch nicht allzu stark. Den grössten Anteil an Betrieben, die für 2021 mehr Lehrstellen anbieten, gibt es in den Berufsfeldern «Planung, Konstruktion» (15%), «Holz, Innenausbau» (15%) und «Metall, Maschinen,

Uhren» (14%). Allerdings hat das Berufsfeld «Planung, Konstruktion» mit 28% auch den grössten Anteil an Lehrbetrieben, die weniger Lehrstellen anbieten, gefolgt von der «Informatik» mit 21%.

Dabei gibt es unterschiedliche Gründe, weshalb die Lehrbetriebe für den Lehrstart 2021 im Vergleich zu 2020 mehr oder weniger Lehrstellen anbieten. Die Kompetenznachfrage ist dabei der wichtigste Grund für das aktuelle Lehrstellenangebot. 71% (70% im Oktober, 68% im September, 63% im August) der befragten Betriebe brauchen keine zusätzlichen Mitarbeitenden mit diesen Kompetenzen. Hingegen gehen 29% (23% im Oktober, 23% im September, 2% im August) der Lehrbetriebe davon aus, dass sie heute oder in Zukunft mehr solche Mitarbeitende brauchen werden. 19% (21% im Oktober, 21% im September, 10% im August) der Lehrbetriebe wollten für 2021 sowieso mehr Lehrstellen anbieten als in diesem Jahr und 10% (8% im Oktober, 9% im September, 12% im August) möchten solidarisch sein mit den jungen Leuten, die es in diesem Jahr schwerer haben bei der Lehrstellensuche.

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
<b>Total</b>	<b>92%</b>	<b>8%</b>	<b>21%</b>	<b>3%</b>	<b>0.9%</b>
Bau	99%	1%	1%	1%	1%
Bildung, Soziales	99%	1%	2%	2%	1%
Elektrotechnik	96%	7%	9%	1%	2%
Fahrzeuge	98%	1%	0%	0%	3%
Gastgewerbe, Hotellerie	91%	8%	0%	3%	4%
Gebäudetechnik	98%	3%	1%	1%	1%
Gesundheit	98%	4%	2%	2%	1%
Holz, Innenausbau	100%	0%	3%	0%	0%
Informatik	76%	15%	56%	1%	1%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	3%	0%	0%	0%
Natur	99%	0%	1%	0%	1%
Planung, Konstruktion	93%	6%	19%	2%	3%
Verkauf/Einkauf	95%	5%	6%	2%	3%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	1%	0%	1%	1%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	91%	9%	30%	3%	0%
Andere	94%	3%	12%	3%	0%

**Abbildung 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.**

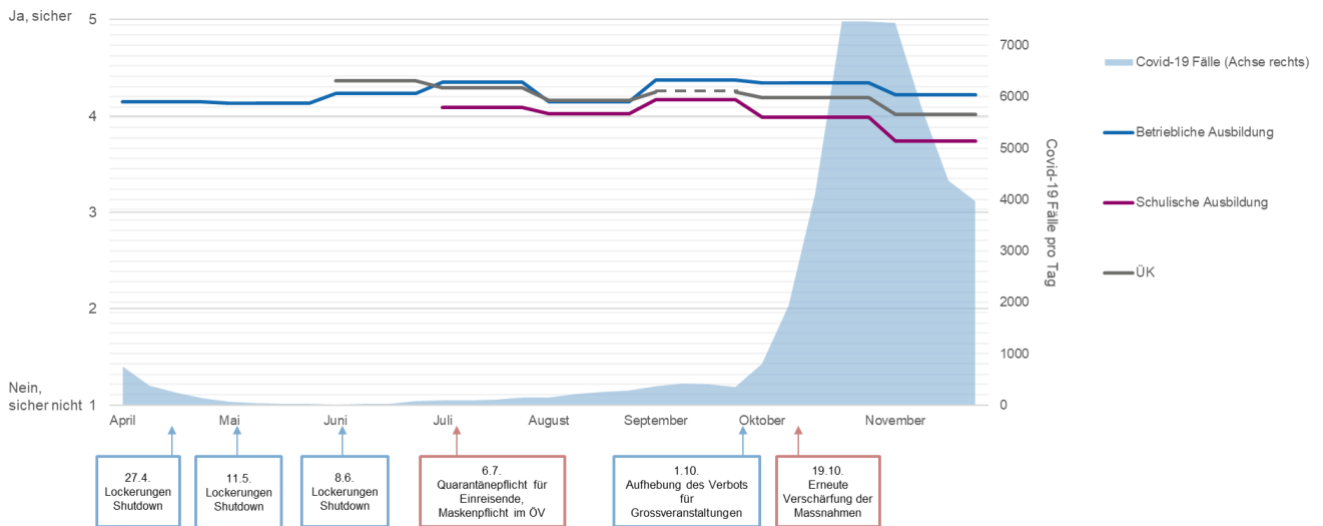
Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im November 2020. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

### Lernende im ersten Lehrjahr (Gruppe 2A)

Im November gaben 67% der befragten Betriebe an, dass sie Lernende haben, die in diesem Jahr ihre Berufslehre begonnen haben. Von diesen Betrieben haben 89% ihre Lehrlernenden im normalen Verfahren eingearbeitet, während 6% der Betriebe dieses mit einem Online-Verfahren kombiniert haben (hybrides Verfahren). Allerdings hat keiner der befragten Betriebe die Lehrlernenden nur online eingearbeitet. 4% der Betriebe nutzten sonstige Verfahren zur Einarbeitung. Herausforderungen sind gemäss den befragten Betrieben dabei die Betreuung und Einbindung ins Team trotz der häufigen räumlichen Distanz,

die Schutzmassnahmen bei räumlicher Nähe und das Fehlen eines «normalen» Arbeitsalltags aufgrund von Abwesenheiten und Home-Office.





**Abbildung 5: Aufholen des aufgrund der Corona-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April bis November 2020. Die Grafik zeigt auf der vertikalen Achse auf der linken Seite, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht mehr (1) oder sicher (5) noch aufholen können. Auf der vertikalen Achse auf der rechten Seite werden die täglichen Corona-Fallzahlen von April bis November 2020 (wöchentlicher Durchschnitt) gezeigt.

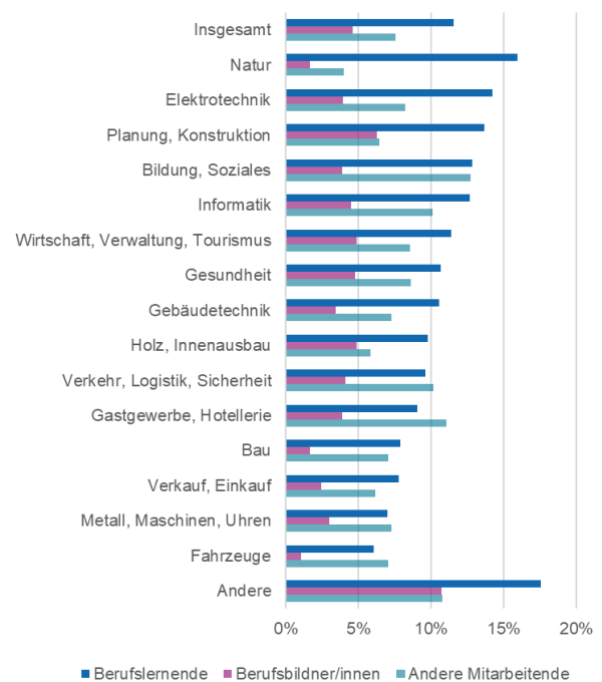
### Quarantäne-Massnahmen

Aktuell beschäftigen Wirtschaft und Gesellschaft auch die Quarantäne-Regelungen zum Schutz vor weiteren Corona-Infektionen. Diese Massnahmen führen dazu, dass Berufslernende gegebenenfalls mit temporären Unterbrüchen in ihrer beruflichen Grundbildung konfrontiert werden. Abbildung 6 zeigt pro Berufsfeld, welche Anteile der Berufslernenden, der Berufsbildner\*innen und der anderen Mitarbeitenden im November in Quarantäne waren.

In den vier Wochen vor der Befragung waren in den befragten Lehrbetrieben insgesamt rund 12% der Berufslernenden, 5% der Berufsbildner\*innen und 8% der anderen Mitarbeitenden in Quarantäne. Abbildung 6 zeigt, dass die Berufsfelder unterschiedlich stark betroffen waren. In den Berufsfeldern «Natur», «Elektrotechnik», «Planung, Konstruktion», «Bildung, Soziales» und «Informatik» waren überdurchschnittlich viele Berufslernende in Quarantäne.

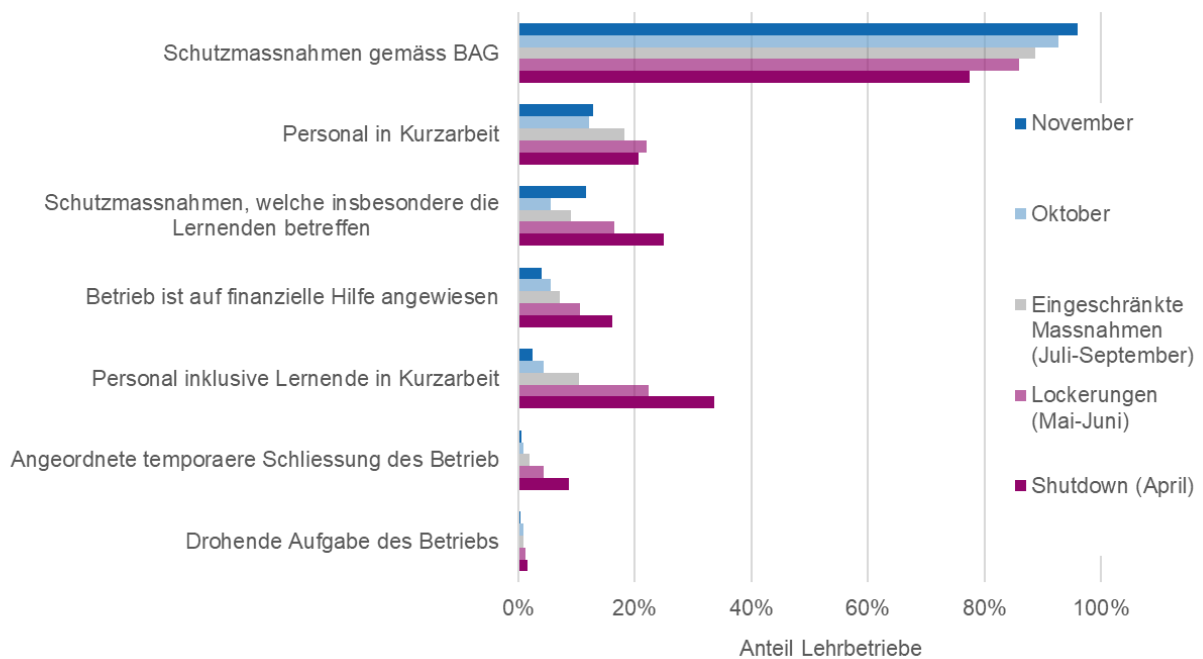
Die Lehrbetriebe berichten zudem, dass Berufslernende in Quarantäne zu 35% im Home-Office arbeiten können, 29% Hausaufgaben für den betrieblichen Teil erhalten und 33% keine betriebliche Ausbildung absolvieren während der Quarantäne. Abbildung 5 zeigt, dass die Betriebe davon ausgehen, dass sich dies auch auf den verpassten Stoff und die Möglichkeiten, diesen aufzuholen, auswirken werden. Allerdings sind die Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Berufslehre in ihrem Betrieb nur eher schwach von den Quarantäne-Massnahmen betroffen ist (Wert von 1.85 auf einer Skala von 1 «schwach» bis 5 «stark»). Hingegen finden die befragten Lehrbetriebe, dass die reduzierte Produktivität der Berufslernenden und die höheren Ausbildungskosten knapp zur Hälfte auf die Quarantäne-Massnahmen zurückzuführen sind (47% bzw. 42%). Höher ist der Anteil der auf Quarantäne-Massnahmen zurückzuführenden Veränderungen beim Erwerb von

theoretischem und betriebspraktischem Wissen und Kenntnissen (52% bzw. 59%).



**Abbildung 6: Anteil Berufslernende, Berufsbildner\*innen und anderer Mitarbeitenden in Quarantäne nach Berufsfeld.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im November 2020. Die Grafik zeigt die Anteile Berufslernender (blau), Berufsbildner\*innen (pink) und anderer Mitarbeitenden (hellblau) pro Berufsfeld.



**Abbildung 7: Betroffenheit der Lehrbetriebe und ihrer Berufslernenden von der Corona-Pandemie.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April bis November 2020. Grafik zeigt pro Auswirkung der Corona-Pandemie den Anteil der betroffenen Lehrbetriebe (in %) von allen befragten Lehrbetrieben.

## Auswirkungen auf Lehrbetriebe und Berufslernende

Die befragten Betriebe waren auch im November noch unterschiedlich von der Corona-Pandemie betroffen. Abbildung 7 zeigt, dass im November in 96% der Betriebe (96% im Oktober, 89% im Juli-Sept., 86% im Mai-Juni, 77% im April) mit Schutzmassnahmen gemäss BAG gearbeitet wurde. Die Kurzarbeit hat für Lernende erneut an Relevanz verloren, wobei im November noch 2% (4% im Oktober, 10% im Juli-Sept., 22% im Mai-Juni, 34% im April) der Betriebe Personal inklusive Berufslernende in Kurzarbeit hatte. Allerdings stieg der Anteil der Betriebe, die Schutzmassnahmen haben, die insbesondere die Lernenden betreffen, wieder auf 12% (6% im Oktober, 9% im Juli-Sept., 17% im Mai-Juni, 25% im April).

## Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im November 2020 haben sich 2'292 Lehrbetriebe (2'552 im Oktober, 2'664 im September, 2'743 im August) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner\*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer\*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielte der LehrstellenPuls im November einen Rücklauf von 5,13% (5,71% im Oktober, 5,96% im September, 6,14% im August). Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung nicht nur direkt an diese Liste von Lehrbetrieben verschickt, sondern anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde.

Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt 2,50%

(2,78% im Oktober, 2,91% im September, 2,99% im August) aller Lehrbetriebe in der Schweiz ab. Dabei ist die Abdeckung für die Deutschschweiz besser als für die anderen beiden Sprachregionen. So ist die Deutschschweiz in der November-Befragung mit 3,21% (3,52% im Oktober, 3,71% im September, 3,57% im August) der Lehrbetriebe stärker vertreten als die lateinische (französischsprachige und italienischsprachige) Schweiz mit 1,56% (1,81% im Oktober, 1,72% im September, 2,40% im August). Zudem sind Grossbetriebe im Vergleich zu den KMU eher übervertreten. Allerdings korrigiert das nun verwendete Gewichtungsmittel für die unterschiedliche Repräsentativität nach Sprachregion, Berufsfeld und Betriebsgrösse.

Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen 24'044 Lehrstellen (22'554 im Oktober, 23'925 im September, 20'488 im August) in den verschiedensten Regionen und Berufsfeldern an.

Weitere Informationen finden Sie auf  
[www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch).

### Danksagung

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)

#### Kontakt

ETH Zürich  
Prof. Dr. Ursula Renold  
Professur für Bildungssysteme  
[www.ces.ethz.ch](http://www.ces.ethz.ch) →

LehrstellenPuls  
[info@lehrstellenpuls.ch](mailto:info@lehrstellenpuls.ch) →  
[www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch) →